



SCHWARZPLAN  
ohne Maßstab



M 1 5000 KONZEPT  
STUFE I

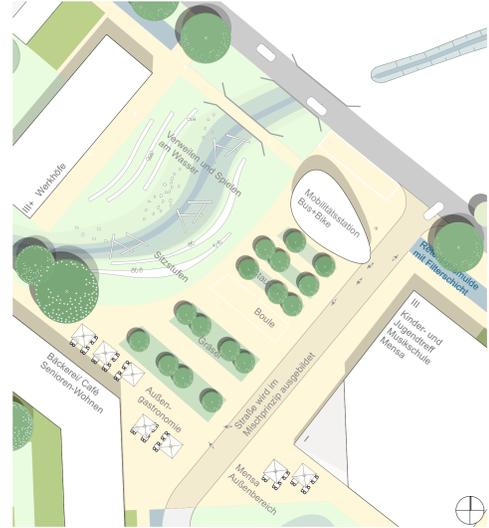


M 1 5000 KONZEPT  
STUFE II

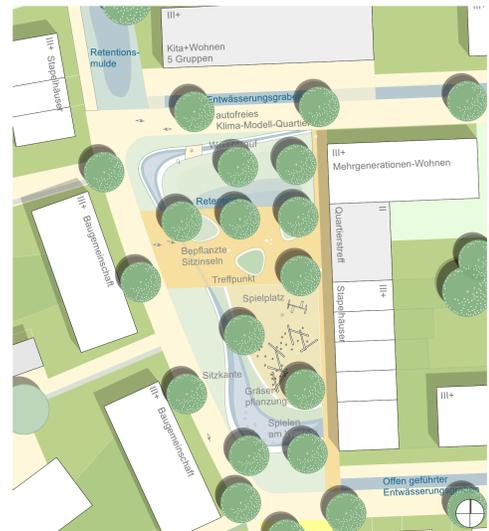
**Konzeptziele**  
Die zentrale Eingangsstation wird am Kreuzungspunkt der Hunnebecke mit der Feldstiege gestaltet. Die Entree wird durch Nutzungen gefasst, die einen belebenden Einfluss auf den Raum haben: die Schule mit Mensa und offenen Kinder- und Jugendtreff und der Musikschule. Die Wohnbauung mit Blicken! Café im Süden und die gemischte Nutzung der Werkhöfe im Westen. Die Mobilstation für Bus-Bike bildet den wichtigen Anschluss an das ÖPNV-Netz. Gleichzeitig geben sich hier kreuzenden Grünachsen der Hunnebecke und der Freizeitzone der 1100V-Leitung eine starke grüne Prägung. Durch Sitzflächen am Wasser und naturnahe Spielmöglichkeiten wird die mündende Hunnebecke zentraler Gestaltungs- und Aufenthaltsort.  
**Quartier und Mitte** In der peripheren Lage des Plangebietes werden eigenständige Quartiere entwickelt. Den lebendigen Kern der Quartiere bilden die sozialen Einrichtungen mit Kita und Quartierstreff sowie ein gemeinschaftlicher öffentlicher Raum. Die Verknüpfung mit dem angrenzenden Freiraum ermöglicht besondere Qualitäten für Spiel, Freizeit und Erholung der Bewohner.  
**Grünes Netzwerk** Die für das Münsterland typischen Wallhecken werden erhalten und in naturnah gestaltete Grünzüge integriert, so dass sie multifunktional für Naherholung, Spiel und Regenwasserentlastung genutzt werden können. Die Hunnebecke wird ökologisch aufwertet. Der Bürgerpark (Ideenfache West) bildet den Auftakt zu einer durchgehenden Grünverbindung über die Ideenfache Sport bis zur Feldstiege, die in Teilen auch die Verbindung der Veloroute zwischen Altenberger Straße und Rischhausweg aufnimmt. Die Freizeitzone der Hochspannungleitung wird als Stadtpark, Retentionsraum und Schulhofbereich nutzbar gemacht und liefert damit einen wichtigen Beitrag für das Quartier. Insgesamt entwirft ein grünes Netzwerk um und durch die Siedlungserweiterung, so dass sich ein durchgängig begehbare und erlebbarer Erholungsraum ergibt.



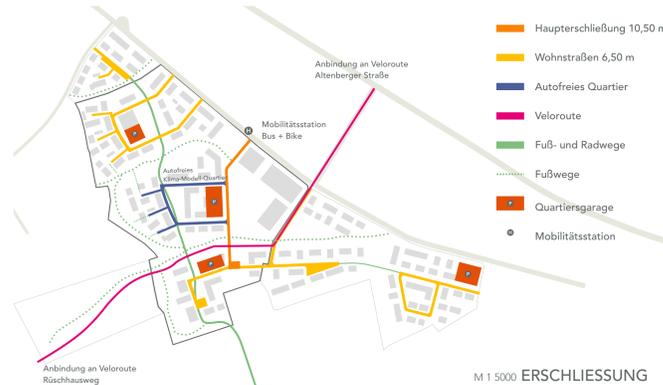
LAGEPLAN M 1:2000



GRÜNES ENTREE M 1:500



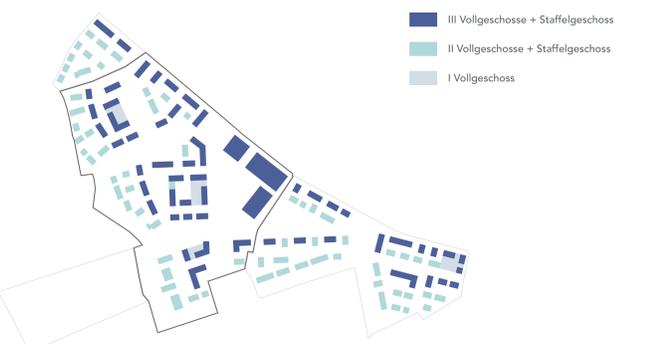
QUARTIERSMITTE "ANGER" M 1:500



M 1 5000 ERSCHLIESSUNG



M 1 5000 TYPOLOGIE



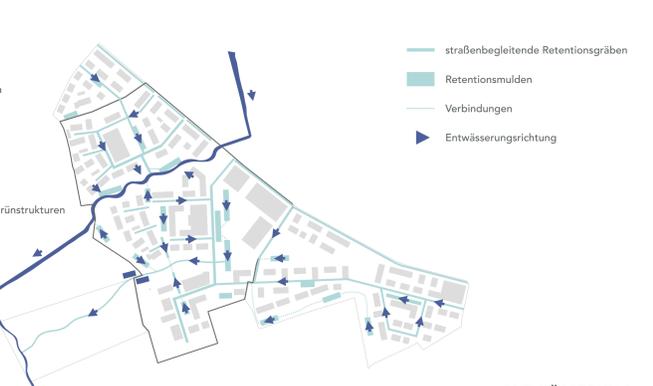
M 1 5000 DICHTe



M 1 5000 FREIRAUM



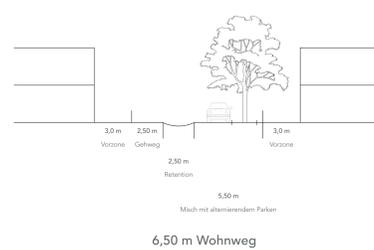
M 1 5000 ÖKOLOGIE



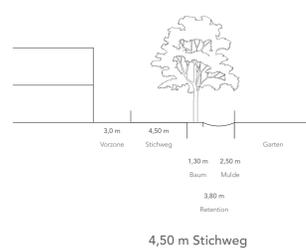
M 1 5000 ENTWÄSSERUNG



10,50 m Haupterschließung



6,50 m Wohnweg



4,50 m Stichweg

M 1 200 STRAßENSCHNITTE

**Energiekonzept**  
Um sicherzustellen, dass in Nienberge ein klimaneutrales Wohnquartier entstehen kann, werden alle Gebäude im KfW 40-Standard oder besser Passivhaus errichtet. Sämtliche Gebäude werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, die - soweit baulich möglich - über den eigenen Bedarf hinaus Energie erzeugen, um diesen unmittelbar im Quartier zu verbrauchen oder zwischen zu speichern. Hierzu können sowohl Batteriespeicher je Gebäude als auch zentrale Speicher auf Quartierebene zum Einsatz kommen. Letztere haben den Vorteil innovativer Speichersysteme (z.B. Redox-Flow-Batterien, H<sub>2</sub>-Technologien, etc.), leichter in eine zukünftige Versorgung einzubinden und die Ladefunktion im Mobility-Hub mit Solarstrom zu versorgen.  
Die Wärmeversorgung erfolgt über ein kaltes Nahwärmenetz. Dabei wird eine Wärmequelle - das Erdreich - über Erdsonden zentral erschlossen und jedem Gebäude Energie in Form von ca. 10°C warmem Wasser zur Verfügung gestellt. Als Wärmequelle bietet sich neben den Grünflächen innerhalb des Quartiers insbesondere die rund 30 ha große Fläche westlich des Wohngebietes an. Jedes Gebäude nutzt diese Energie, um mittels eigener Wärmepumpe Heizwärme und Brauchwarmwasser dezentral zu erzeugen. Durch die PV-Anlagen auf den Gebäuden wird dabei ein großer Teil der benötigten Antriebsenergie der Wärmepumpen vor Ort selbst erzeugt. Darüber hinaus besteht hierbei die Möglichkeit, die Gebäude bei Bedarf mit minimalem Energieeinsatz in den Sommermonaten zu temperieren (kühlen).

**Klimaschutz-Modell-Quartier**  
Als Klimaschutz-Modell-Quartier wird das mittlere Viertel südlich der Schule gestaltet. Alle Quartiere weisen mehrere Gemeinsamkeiten auf. Hierzu gehören die dichte Gliederung der Bebauung und der gemeinschaftlichen Einrichtungen um eine Mitte, die Mischung aus Geschosswohnungsbau und Einfamilienhäusern sowie die Auflösung der Strukturen zum Landschaftsraum. Die Stellung der Gebäudekörper orientiert sich an den öffentlichen Räumen, bildet begleitende Raumkanten und schafft somit bewusst öffentliche Vorder- und private Rückzonen aus. Da alle Gebäude ein grünes Flachdach erhalten, kann die Stellung der Photovoltaikanlagen optimiert ausgerichtet werden. Die Wärmeversorgung wird für das gesamte Gebiet über ein kaltes Nahwärmenetz sichergestellt. Klimaanpassungsmaßnahmen wie Kühlung und Verdunstung erfolgt durch das durchgängig oberflächlich geführte Regenwasser vom Haus zur Straße und in die Mulden sowie durch die Pflanzung von Baum- und Grünstrukturen im Stadtraum. Das Klimaschutz-Modell-Quartier hebt sich hingegen durch folgende Aspekte von den anderen Quartieren ab:  
- Autofreie Erschließung durch eine gemeinschaftliche Quartiersgarage am Eingang  
- Förderung alternativer Mobilität durch die Nähe zur Mobilstation sowie zur Anbindung Veloroute, verstärktes Angebot von Car-Sharing  
- KfW-40-Standard, wenn möglich vollständige Passivhausbauweise  
- Bewusste Berücksichtigung nachhaltiger und ökologischer Baustoffe sowie grüner Fassaden